

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 9

Artikel: Indiskrete Fragen der Schweizer Illustrierten : "diese Antworten von Prominenten können uns gestohlen bleiben!"
Autor: Alves, Katja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Diese Antworten von Prominenten können uns gestohlen bleiben!»»

Die *Schweizer Illustrierte* gibt sich ehrlich Mühe, ihr eigenes Niveau zu unterbieten. Am Besten gelingt ihr dies beim *Indiskreten Interview* mit Prominenten und jenen, die von den Redaktoren für solche gehalten werden.

VON KATJA ALVES

Beni Thurnheer trägt Sommer und Winter ein langärmeliges Pyjama im Bett, und **FDP-Nationalrat Marc F. Suter** würde nie im Leben ein Affenhirn essen (dem Affen geht es umgekehrt sicherlich genau so). **SP-Nationalrätin Angeline Fankhauser** schimpft mit Vorliebe auf Französisch, und der Luzerner **Indianer Angi Burri** wäre nicht abgeneigt, sich seinen Hintern liften zu lassen.

Wöchentlich erfährt man im *Indiskreten Interview* der *Schweizer Illustrierten*, was man von der nationalen Prominenz noch nie wissen wollte: Ihre intimsten Geheimnisse. Was sie am liebsten essen und trinken, ob sie Schulden haben («Nur die üblichen Geschäftskredite von 3 oder 4 Millionen Franken...») und – ob sie schon mal geklaut haben. Eine Frage, die wohl kaum jemand mit «nein» beantworten kann. Irgendwo, irgendwann, im Schatten einer Überwachungskamera oder wenigstens aus der sprichwörtlichen Guetzlichschachtel.

Nun, so scheint es nichts als natürlich, dass auch Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Unterhaltung schon mal unerlaubt Zugriff. Bemerkenswert ist allerdings, was sie geklaut haben. Im Gegensatz zum durchschnittlichen Bürger, der morgens früher aufsteht, um seinem Nachbarn die Zeitung zu entwenden, oder zur durchschnittlichen Bürgerin, die dabei erwischt wird,

wie sie ein seidenes Blüschen in der Unterwäsche verschwinden lässt, stehlen Prominente fast ausschliesslich Süswaren. Mit Vorliebe Schoggistengeli. Diese Vergehen finden mit wenigen Ausnahmen in der Vorschulzeit statt. So hat zum Beispiel der **Schiedsrichter Kurt Röthlisberger** als Junge ab und zu ein Schoggistengeli gemopst, und auch **Fussballer Thomas Bickel** konnte als Kind der Versuchung nicht widerstehen. «Fascht e Familie»-**Schauspieler Walter Andreas Müller** war hingegen schon ausgewachsen, als er vor dem Schokoladenregal im fernen Deutschland die Selbstbeherrschung verlor. Aber bei ihm kam es «aus Sehnsucht nach der Schweiz» zu

«Ich klaue lieber, als dass ich indiskrete Fragen beantworte!»»

diesem Fehlgriff, was selbst von einem ausgekochten Kaufhausdetektiv als mildernder Umstand akzeptiert wird. Der **Eishockeyspieler Roman Wäger** bevorzugte das Besondere und stahl zur Abwechslung – ein Sugus, ebenso der **TV-Moderator Flavien Allenspach**, der als Bub einen Kaugummi entwendete. Dafür schämt er sich heute noch fürchterlich (sicher könnte er den Kaugummi zur Linderung seines schlechten Gewissens auch gebraucht noch retournieren). Schlimm war es übrigens auch für die *Schweizer Illustrierte*-**Selbstdarstellerin Paola Felix** (soll in einem früheren Leben mal Sängerin gewesen sein), als sie von ihrer Mutter mit einem weissen Milchschnauz erwischt wurde, nachdem sie in der Küche Schlagrahm genascht hatte. Dass auch sie sich noch an dieses Vergehen erinnert, zeigt wie tief die Wunden des schlechten Gewissens heute noch sind.

Nein, um den moralischen Zustand der Prominenz in diesem Lande braucht man sich wirklich nicht zu sorgen. Kleine Vergehen, kommen zwar vor, werden aber Woche für Woche reumütig gebeichtet. Vielleicht könnte man die prominenten Gewissen auch ohne *Schweizer Illustrierte* erleichtern. Ich würde Nachbestrafungen vorschlagen: Für jedes geklaute Schoggistengeli einen Peitschenhieb.